

Seite: 23
Ausgabe: Hauptausgabe

Jahrgang: 2023
Auflage: 20.828 (gedruckt)¹ 21.206 (verkauft)¹
21.700 (verbreitet)¹
Reichweite: 0,067 (in Mio.)²

Mediengattung: Tageszeitung

¹ von PMG gewichtet 04/2023

² von PMG gewichtet 7/2022

Bonn redet kostenlose Kunst kaputt

Reaktionen auf den Beitrag „Kunstwerke werden zu Streitobjekten“ vom 16. Juni.

Die Kulturdezernentin fordert eine Überprüfung der „thermischen Konsequenzen“ der Plensa- und Cragg-Skulpturen. Hat die Stadt (unter alter Leitung) bei der Bebauung des Bahnhofsvorplatzes („Urban Soul“ – leider aber seelenlos) und der Asphaltierung des Moltkeplatzes in Bad Godesberg über die thermischen Auswirkungen nachgedacht? Und ändert die jetzige Stadtführung hier nun schnellstens etwas, denn da wäre es wirklich relevant?

Kunst ist doch eine völlig andere Kategorie. Die steht für sich, wertet eine Stadt auf, erfreut, führt zu Diskussionen. Es ist absurd, was hier in Bonn gerade abgeht. Welche Denkweise prägt denn nur die Kunstkommission?

Gegenbeispiele: Warum besuchen Zigttausende jedes Jahr die Museumsinsel Hombroich mit ihren vielen Eisenskulpturen? Warum profitiert Münster seit

Jahrzehnten von der prominenten Kunst in der Stadt? Wird da am Betonverbrauch für die Claes Oldenburg-Kugeln herumgemäkelt? Aber Bonn redet kostenlose Kunst jetzt kaputt. Nein, danke. Ja zur Kunst.

Susanne Walter und Chris Steenbergen, Bonn

Es ist sicherlich eine gute Sache, wenn ein Verein der Stadt Kunstwerke zur Verfügung stellt. Es ist aber keine gute Idee, mitten in der Stadt die wenigen Flächen nur einem Verein zur Verfügung zu stellen. Andere Kommunen ermöglichen auch den Künstlern aus der jeweiligen Region in wesentlich größerem Umfang, ihre Kunst zu zeigen, als das etwa Bonn tut.

Walter Smerling und sein Verein mit dem irreführenden Namen „Stiftung“ für Kunst und Kultur bestimmt seit mehr als 20 Jahren, was die Bonner sehen sollen.

Die Kunstkommission wurde unter den Bürgermeistern Bärbel Dieckmann und Jürgen Nimptsch nicht mal einberufen. Erst auf meinen und den Protest von Künstlern während des vergangenen Kommunalwahlkampfes wurde vereinbart, dass die Kunstkommission wieder tagt und dass ihr auch einige Künstlerinnen und Künstler wieder angehören. Diese Kommission könnte jetzt dafür sorgen, dass künftig mit Künstlerorganisationen wie etwa der Gedok oder dem Bundesverband bildender Künstler in Bonn über Kunst im öffentlichen Raum gesprochen wird. In Bonn und der Region gibt es genug Bildhauerinnen und Bildhauer, deren Arbeit in Bonn gezeigt werden könnte und, wie ich finde, auch sollte.

Helmut Lorscheid, Bonn

Wörter: 324